©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Pedes longi, subcompressi, nigri et nitidi.

Long. 29 mm, lat. 10 mm. Patria: Columbia orient.

Aus dem südlichen Columbien, dem Phaed. tricolor ähnlich.

Kopf klein, glänzend schwarz, zwischen den Fühlern runzelig, sonst aber schütter punktirt; Augen klein, schwarz.

Die Fühler sind flach, mattschwarz punktirt, mit Ausnahme des ersten Gliedes, das glatt und glänzend ist.

Halsschild schön carminroth, an der Basis schwarz, gegen die Mitte aber spitz verlaufend, wo die schwarze Fläche dann die Form eines Dreieckes hat.

Schildchen länglich, in der Mitte eingedrückt, glänzend schwarz.

Die glatten, zerstreut punktirten Flügeldecken sind schön schwefelgelb, an der Basis und am Ende schwarz gebändert.

Die obere schwarze Zeichnung gleicht in ihren äußeren Umrissen einem lateinischen M und erstreckt sich von der Basis bis zu $^1/_4$ der Flügeldeckenlänge; die zweite schwarze Zeichnung am Flügeldeckenende bildet einen breiten Streifen, der ebenfalls $^1/_4$ der Länge einnimmt, und nur einen schmalen gelben Randstreifen freiläßt.

Unterseite glänzend, schwarz, ebenso die zierlichen Beine.

Länge 29 mm. Breite 10 mm. Ein einzelnes ♂ in meiner Sammlung. Dem Herrn Dr. Schaufuss zu Ehren benannt.

Ich besitze von diesem äußerst seltenen südcolumb. Lockkäfer ein einziges Exemplar, und war es auch nur das eine, das ich während vieler Jahre von dort erhielt.

Nachträge

zu meinen

„Wanderungen in der Sierra Nevada".

Von **C. Voigt.**

Als ich die im vorigen Hefte dieser Zeitung abgedruckten brieflichen Mittheilungen an Herrn Dr. C. A. Dohrn machte, auf dessen besondern Wunsch auch die Veröffentlichung erfolgte, war ich bereits seit 87 außer jeglichem Zweifel darüber, daß die bei Granada und in der Nevada fliegende Colias nur Edusa und niemals Myrmidone war, trotzdem die Individuen, ♂ wie ♀, oft ganz enorm in Größe, Färbung und Zeichnung abänderten.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Es ist also ein mir unbegreiflicher Flüchtigkeitsfehler, daß regelmäßig Myrmidone statt Edusa gesetzt ist. Nach meiner Rückkehr im vorigen Herbst entdeckte ich ferner zu meinem Schrecken, daß ich einige sehr blasse und starkgezeichnete Exemplare von Catocala Conversa Esp., bei denen die weißliche Keilzeichnung der Oberflügel auffallend hervortritt, mit der Paranympha verwechselt hatte; wie auch die Angabe von Polyommatus var. Miegii auf Verwechselung beruht, da sich alle zweifelhaften und abirrenden Stücke als ♀♀ der var. Gordius bei eingehender Untersuchung herausstellten.

Ein thatsächlicher Irrthum aber wurde mir im Laufe der letzten Zeit aufgeklärt von Herrn Dr. Staudinger, dem ich mich für seine liebenswürdige Unterstützung zu besonderm Danke verpflichtet fühle. Nach Angaben Rosenhauers fliegt in der Nevada Erebia Tyndarus häufig. Ich fand nun ziemlich hoch in der ganzen subalpinen Region bis in die Höhe der ersten Schneefelder hinein eine Erebia sehr verbreitet, welche durch die scharf abgegrenzte, kräftig hervortretende Binde auf dunkeln Oberflügeln mir nicht als Tyndarus scheinen wollte. In Sammlungen zu Granada fand ich sie als Manto Esp. aus der Nevada wieder. Eine absolute Sicherheit konnte ich aus den geringen Hilfsmitteln, welche ich mitgenommen, nicht schöpfen; nach der Bestimmung des Herrn Dr. Staudinger ist es aber doch Tyndarus, und zwar var. Hispania But.

Für diejenigen Leser aber, welche vielleicht in die Lage kommen, bei Granada sammeln zu können, will ich noch einige Bemerkungen über das Vorkommen von Schmetterlingen machen, um das Auffinden bestimmter Arten nach den von mir gemachten Erfahrungen zu erleichtern.

Papilio.

Podalirius fliegt Ende 4 bis Ende 6 in den untern Hügelgegenden bei Granada. Große, dunkelgefärbte und stark gezeichnete Exemplare. Mein größtes deutsches ♀ hat 68 mm, das vom Ufer des Gardasees 71 mm, das von Granada 77 mm. In der Nevada kleiner und heller von 6—8.

Die var. Feisthamelii fliegt zur selben Zeit aber häufiger als die Stammform bei Granada. Ich habe sie aber nur in den höchstgelegenen Weinbergen angetroffen, nie im Thal. Mit Sicherheit ist sie den ganzen Juni hindurch oberhalb des neuen Kirchhofsweges auf der „Vista hermosísima" der Villa Calderon gegenüber zu finden. Variirt unter sich fast gar nicht und bleibt an Größe beträchtlich hinter der Stammform zurück.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Machaon nicht häufig mit Podalirius zusammen auf den tiefern Getreidefeldern und Hängen des Cerro del sol, der Darroberge, der Sierra de Alfacar von 4—6. Eine Pause im Erscheinen beider Generationen habe ich nicht beobachtet. In der Nevada 6—8. Die Exemplare der Ebene gehen bis 85 mm Spannweite, sind von ausgezeichnet kräftiger Färbung, nach Dr. Staudinger durchaus typisch.

Thais.

Rumina fliegt von Mitte 4 bis Mitte 5 (je nach dem Charakter des Frühlings auch früher oder etwas später) mit Vorliebe auf Leguminosenfeldern an den tiefern Stellen aller Berge um Granada, besucht auch einzeln die gelben Blüthen von Sinapis incana auf den Weizenfeldern, in Thal und Ebene habe ich sie nicht gefunden.

Die ab. Canteneri ist auch bei Granada gefunden, aber mit einiger Sicherheit im Barranco de Alfacar anzutreffen, wo Rumina überhaupt mehr variiert als bei Granada. In der Nevada 6 häufig in den Thälern, aber kleiner und dunkler.

Anthocharis.

Var. Glauce sehr selten 5 und 6 am untern Cerro del sol. ♂ viel kleiner als ♀.

Balia gemein, ebendaselbst von 4 an; die Sommergeneration Ausonia Hb. tritt spärlich auf.

Euphenoides Stgr., Eupheno Esp. fliegt 4 und 5, selbst noch im 6 in den untern Regionen aller Berge um Granada, 6—7 in den Thälern der Nevada nicht selten aber flüchtig.

Zegris.

Var. Meridionalis häufig 4 und 5 meist auf Sinapis-Blüthen zwischen den Saaten in den unteren Berggegenden bei Granada. Gegen Abend oder bei windigem Wetter lassen sich die Thiere ruhig von den Blüthen ablesen.

Thecla.

Roboris Esp. Ende 5 und 6 auf dem Gebüsch der Wasserleitungsgräben am Cerro del sol häufig, wo nur immer Eschen vorkommen.

Spini, abirrend, ebendaselbst 4 und 5 häufig.

Lycaena.

Baetica von 6—10 überall da auf Hügeln anzutreffen, wo sich monte bajo, d. h. Gestrüpp aus Genista, Salvia etc. findet, auch auf allen Secanos.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Argus var. Hypochiona Rbr. 6—8 in den Thälern der Nevada häufig: bei Granada kommen Abirrungen von Argus vor, die nicht so ausgeprägt wie die des Gebirgs, aber doch schon zu Hypochiona zu ziehen sind.

Baton var. Panoptes Hb. von 5—7 häufig an sandigen Ufern der Wasserleitungsgräben bei Granada, 6—8 bis zur untern Grenze der subalpinen Region in der Nevada.

Astrarche Bgstr. und Var. Aestiva Stgr. 5—8 überall an den Bergen von Granada, 6—9 in der Nevada gemein. Auf sumpfigen und höher gelegenen Stellen des Gebirgs trifft man zu Tausenden Formen der Astrarche, welche den Uebergang zu ab. Allous Hb. bilden.

Icarus Rott. (Alexis Hb.) 5—8 bei Granada seltner.

Amanda Schn. (Icarius Esp.) habe ich 23. 6. 89 in der Thalsohle des Monachit unterhalb San Geronimo am Tajo de las palomas in 2 grossen Exemplaren gefangen, ein drittes entwischte. Ich entsinne mich aber genau, daß ich auch 88 den Falter an derselben Stelle vergeblich verfolgte. Die Thiere setzten sich gern auf den feuchten Sand. Es freut mich, damit das Vorkommen dieser Art in Spanien festgestellt zu haben.

Coridon P. var. Hispana HS in den Thälern der Nevada, auf Mentha-Blüthen nicht gerade selten 6—8. Die Var. Albicans HS findet sich 5 und 6 bei Granada, selten im Jenilthale, häufiger an den rechtsseitigen Darrobergen.

Hylas var. Nivescens Kef. Ende 6—8 mit Var. Hispana gemeinschaftlich in der Nevada.

Melanops B. fliegt ziemlich selten bei Granada. Als ich mich im Frühling 85 nach schwerer Erkrankung der Lunge in Gries bei Bozen aufhielt, habe ich dort hin und wieder einige Falter gefangen und dieselben nach meiner Rückkehr in einem besondern Kasten aufbewahrt, da mir zur Einordnung in die Sammlung damals Kraft und Lust fehlte. Vollständig gesundet aus Spanien zurückgekehrt, machte ich mich im Laufe dieses Winters an die Ordnung der mitgebrachten Sachen, und fand in dem erwähnten Kasten 5 Stück Melanops. Namentlich glaube ich mich zu entsinnen, daß ich ein schwer lädirtes ♂ oberhalb der Grieser Kirche am Guntschna fing. Herr Dr. Staudinger bezweifelt das Vorkommen von Melanops daselbst, und es wäre ja immerhin möglich, daß sich einige Spanier — obwohl mir unbewusst — in die südtirolische Gesellschaft eingeschlichen hätten. Um so erfreulicher würde es sein, wenn auch von andrer Seite das Vorkommen der Melanops in jenem „Glutkessel" der Alpen bestätigt würde.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Libythea.

Celtis bei Granada sehr selten 5 und 6 beobachtet: ebenso in der Nevada Ende 7.

Vanessa.

C. album L. von 5—8 mehr in den Thälern, in grossen und hellen Exemplaren; in der Nevada kleiner und dunkler.

Polychloros C. überall gemein von 2—11.

Urticae L. bei Granada selten, häufiger in der Nevada, wo ich sie 7 und 8 sogar in den höchsten alpinen Regionen beobachtete.

Jo. sehr selten bei Granada.

Atalanta auch in der Nevada, überall sehr selten.

Cardui L., selbst in den Wintermonaten gemein. Bei Granada theils in licht Rosa-Färbung; ich traf sie noch auf den höchsten Gipfeln der Nevada.

Melitaea.

Phoebe var. occitanica Stgr. fliegt von Ende 5 bis Anfang 7 ziemlich häufig in den untern Feldern am Cerro del sol in grossen und kräftig gezeichneten Exemplaren.

Didyma var. occidentalis Stgr. von 6—8 in der subalpinen Region der Nevada häufig.

Dejone HS. ist gemein Ende 5—7 an den Abhängen des Cerro del sol unmittelbar bei Granada. Ich traf 6. 88 auf einem Erbsenfelde hinter dem Kirchhofe ausschließlich ♀♀, weiter unten auf grasigen Stellen die ♂♂ in übergrosser Mehrheit.

Parthenie Bkh. (Parthenoides Kef.) 7 und 8 nicht selten auf sumpfigen Stellen der Nevada.

Argynnis.

Diese Gattung hat in der Ebene und bei Granada nur wenige und schwach vertretene Arten. Ich fand daselbst nur Lathonia, Aglaja und Pandora. In allen Seitenthälern der Nevada sowohl wie auch in der Sierra de Alfacár sind nicht nur die genannten Arten während des Sommers ganz massenhaft und in ausgezeichnet grossen Exemplaren vorhanden, sondern es treten noch hinzu:

Niobe ab. Eris Meig. sehr variirend in Grösse und Färbung, und ferner:

Adippe var. Chlorodippe HS., ebenfalls recht veränderlich,

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Melanargia.

Lachesis 6—8 zu tausenden auf den Mentha-Dickichten an allen Wasserläufen und Sumpfstellen der Nevada.

Ines Hffsg. (Thetis Hb.) 5—8 bei Granada sehr häufig und variirend. In der Nevada 7 und 8 seltner.

Satyrus.

Hermione L. überall auf trocknen und feuchten Plätzen der Nevada 7 und 8 gemein, reicht aber nicht bis an die subalpine Region.

Briseis L. an den Vorbergen der Nevada nicht häufig 6—8: sehr dunkel gefärbt und von den deutschen Stücken auch in der Zeichnung etwas abweichend: vielleicht also eine constante Local-Varietät, denn ich habe keinen andern Typus gefunden.

Semele L. 6—8 sehr abändernd in allen bewaldeten Theilen der Nevada, auch in der Sierra de Alfacar und auf den Secanos der Sierra Alhama.

Hippolyte Esp. 7 und 8 sehr selten in der Nevada und S. de Alfacar.

Statilinus gemein an den Vorbergen der Nevada 7 und 8.

Fidia, ebendaselbst und zur selben Zeit nicht so häufig, aber ausgezeichnet große Stücke: bei Granada seltner Ende 6 und 7 unter dem Kirchhofe in den Barrancos, hier kleiner und dunkler als im Gebirge.

Actaea Esp. in der Nevada 7 und 8 sehr häufig. Man findet sie häufig auch auf trocknen Ebenen zwischen dem Monte Bajo bis an die subalpine Grenze, massenhaft aber auf den Disteldickichten an sumpfigen Stellen. Die Anzahl der ♂ zum ♀ mag sich verhalten wie 20 : 1.

Pararge.

Maera L. von 2—10 bei Granada nicht häufig: var. Adrasta Hb. daselbst und in der S. Nevada während des Sommers selten.

Aegeria L. habe ich das ganze Jahr hindurch in Gärten und in den Thälern bei Granada beobachtet: sehr häufig und variirend.

Epinephele.

Var. Hispulla Hb., Ida Esp., Pasiphae Esp. von 5—10 fast überall bei Granada, namentlich unterhalb des Kirchhofs massenhaft vertreten und vielfach variierend. Auch überall in den Vorbergen und untern Regionen der Nevada häufig.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Lycaon Rott (Endora Esp.) auf den Mentha-Blüthen an den Wasserläufen der Nevada gemein. 6—8.

Coenonympha.

Dorus Esp. Sehr häufig 6—9. auf den mit Niederwald bewachsenen Stellen der Nevada bis in die subalpine Region hinein: auch auf Secanos andrer Gebirge gefunden. Variirt sehr.

Pamphilus zur selben Zeit in der Nevada selten.

Spilothyrus.

Var. Baeticus Rbr. in der Nevada 7—8 nicht selten. geht bis weit in die alpine Region; habe ihn noch dicht unter dem Picachogipfel gefunden.

Lavatherae Esp. auf den Secanos bei Granada Ende 5—7 nicht selten.

Syrichthus.

Proto Esp. Auf den Secanos bei Granada und in niedern Regionen der Nevada, Alfacar, Alhama nicht häufig: Ende 5—8: man findet ausgezeichnet große Exemplare.

Carthami Hb. 7 und 8 in der Nevada wie vorhin nicht selten, sehr variierend. „fast gleich mit var. Moeschleri aus Süd-Rußland." (Dr. Stgr.).

Malvae L. während der ganzen heißen Zeit bei Granada häufig.

Sao Hb. Auf den Secanos bei Granada 5 und 6. in der Nevada 7 und 8 nicht häufig, lebhaft gefärbt.

Hesperia.

Lineola O auf den prados der Nevada 6 und 7 selten.

Die übrigen Ordnungen der Schmetterlinge werde ich später in ähnlicher Weise durchgehen. wenn das gesammte mitgebrachte Material aufgearbeitet sein wird.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitung Stettin

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: 51

Autor(en)/Author(s): Voigt Christian August

Artikel/Article: Nachträge zu meinen "Wanderungen in der Sierra Nevada" 21-27